

Umwelterklärung der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg



Inhalt

1. Wer wir sind

1.1 Grußwort von Pfarrer Eckhard Weissenberger

1.2 Vorwort

1.3 Wir als Gemeinde

1.4 Umweltorganigramm

1.5 Unsere Gemeindegebäude

- Kirche mit Albert-Schweitzer-Saal
- Pfarrhaus mit Pfarrbüro
- Paul-Gerhardt-Jugendsaal

2. Umweltpolitik

2.1 Schöpfungsleitlinien

2.2 Verpflichtung

3. Umweltaspekte unserer Tätigkeiten

3.1 Umweltkennzahlen

3.2 Portfolio

3.3 kurzfristig in Angriff genommene Maßnahmen

3.4 Umweltprogramm 2008 -2011

3.5 Umweltziele

4. Anhang, Öffentlichkeitsarbeit, bisherige Tätigkeiten

5. Impressum

6. Gültigkeitserklärung

1. Wer wir sind

1.1 Grußwort

1.2 Vorwort

Gesagt ist nicht gehört.
Gehört ist nicht verstanden.
Verstanden ist nicht einverstanden.
Einverstanden ist nicht behalten.
Behalten ist nicht angewandt.
Angewandt ist nicht beibehalten.
nach Konrad Lorenz

Ein Wort zuvor:

es mutet noch immer wie ein Abenteuer an: Ein kleines, engagiertes Team macht sich daran, einem Kirchen- und Gemeindekomplex, der vom Anfang der siebziger Jahre stammt, ein mit der Zeit immer umweltfreundlicheres Gesicht zu geben. Da fehlt es nicht an Skeptikern! Und wenn man an sanierungsbedürftige Bausubstanzen denkt, mangelnde Wärmeisolierung, alte Heizanlage und an die chronische Abwesenheit von flüssigen Mitteln, hat man mitunter Mühe, beharrlich auf dem Weg zu bleiben. Ich möchte gegen alle Skepsis und für eine zuversichtliche Bewertung unserer Aussichten das Gleichnis vom Sämann zu Hilfe nehmen (Markus 4, 3-8): Wenn man etwas Umfangreiches und Komplexes zum Wachsen bringen will, das aus vielen kleinen Aktionen und Schritten und Ideen und Reifungsprozessen besteht, eben den ausgestreuten Samen auf einem Acker vergleichbar, die einwurzeln und Frucht bringen sollen, dann läuft bei weitem nicht alles nach Plan. Wie vieles ist nur Anfangseuphorie ohne wirklich guten Boden darunter? Was von den guten Vorsätzen ist schon verschwunden, ehe auch nur eine Wurzel treiben konnte - ich denke an die Vögel des Gleichnisses, die den Samen gleich wegpicken? Was von den gutgemeinten Vorhaben wird bald verkümmern wie Pflänzchen unter Dornen? Wir gehören ja derzeit einem in düsteren Aussichten wohl geübten Volk an! Da kann ich nur raten, auch den Rest des Gleichnisses (Vers 8) zu lesen, gründlicher zu lesen als den Vorspann (die Verse 4 bis 7): Was einwurzelt auf gutem Boden, wird sich als äußerst fruchtbar erweisen und wird ein großer Gewinn sein! Der Gockel als Symbol der Wachsamkeit ziert als Wetterhahn auch die Kirchtürme und findet sich in unserem Logo wieder. Der **Grüne Gockel** wird zu einem zusätzlichen Zeichen für die Schöpfungsverantwortung der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten in Diersburg.

Der **Grüne Gockel** ist ein Umweltmanagementsystem nach der Europäischen EMAS Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Schema, früher Öko-Audit), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.

Dieses Kirchliche Umweltmanagement bietet die Chance, die bisherigen Einzelaktivitäten in der Gemeinde in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen. Der **Grüne Gockel** fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen. So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben. An diesem Projekt **Grüner Gockel** nehmen aus unserem Kirchenbezirk die Gemeinden Seelbach, Meißenheim, Friesenheim und Allmannsweier teil. Sogenannte Umwelt-Auditoren werden geschult, damit auch nach Projektende die Aktivitäten weitergehen. Die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen erhalten durch die Landeskirche das Zertifikat **Grüner Gockel**.

1.3 Wir als Gemeinde

Diersburg ist der nordöstlichste „Zipfel“ des Kirchenbezirkes Lahr und liegt zwischen Lahr und Offenburg in der Mitte. Beide Städte sind etwa 12 km entfernt.

Schon wenn man über den Berg nach Diersburg herüberkommt fällt als erstes die 1973 im neuen Stil erbaute evangelische Kirche ins Blickfeld. Sie bestimmt das Bild, wenn man ins Dorf hineinfährt. Vor allem die neuere Bauweise mit dem Turm und dem sich darunter befindlichen Kirchengebäude fällt gleich auf. 1974 wurde sie dann eingeweiht. Im Jahr 1984 erhielt sie dann einen Namen: Kirche Des Guten Hirten. Dieser Name wurde gewählt, um deutlich zu machen, wie sich die Gemeinde versteht und wo sie ihre Mitte und Aufgaben sieht. Die Gemeinde sammelt sich mit den Christen aus den 4 Diasporagemeinden immer wieder um Jesus Christus, dem guten Hirten, der seine Herde zu sich ruft, sammelt und durch sein Wort leitet. Ein passender Name also.

Viel Holz wurde in der Kirche verarbeitet, was zu einer angenehmen Atmosphäre führt. Pfarrer Christian Fünfgeld baute diese Kirche seinerzeit mit dem damaligen Kirchengemeinderat, war doch die alte Kirche im Dorf zu klein geworden. Ein Gedenkstein erinnert noch heute an die alte evangelische Kirche. Darüber kann man auch im nächsten Kapitel mehr lesen.

Diersburg ist eine sehr lebendige **Diasporagemeinde**; es gehören noch die evangelischen Christen aus den Nachbarorten Zunsweier, Oberschopfheim, Hofweier und Niederschopfheim dazu. Die Gemeinde zählt insgesamt 2224

(Stand Oktober 2007) Mitglieder aus diesen fünf Ortschaften. Diersburg selbst hat ca. 1700 Einwohner und am Ort gibt es auch eine katholische Gemeinde, zu der ein guter Kontakt gepflegt wird, so z.B. Osternacht und gemeinsamer Silvestergottesdienst sind feste Bestandteile im Jahreskreis. Auch ist der gegenseitige Besuch der Gemeindefeste eine Selbstverständlichkeit. Und nicht zuletzt zeugt der ökumenische „Martinkindergarten“ von gelebter Gemeinschaft beider Konfessionen. Die Trägerschaft liegt bei den beiden Kirchengemeinden im jährlichen Wechsel und die politische Gemeinde ist der finanzielle Träger. Aus politischer Sicht bildet Diersburg zusammen den Ortschaften Hofweier und Niederschopfheim die Gemeinde Hohberg mit ca. 7.800 Einwohnern. Die Hauptverwaltung befindet sich in Hofweier.

Seit Juli 2005 ist Eckhard Weissenberger Pfarrer in Diersburg. Zu seiner Unterstützung ist dreimal wöchentlich die Sekretärin da und die Gemeinden Diersburg und Friesenheim haben gemeinsam eine Diakonin für Kinder- und Jugendarbeit eingestellt.

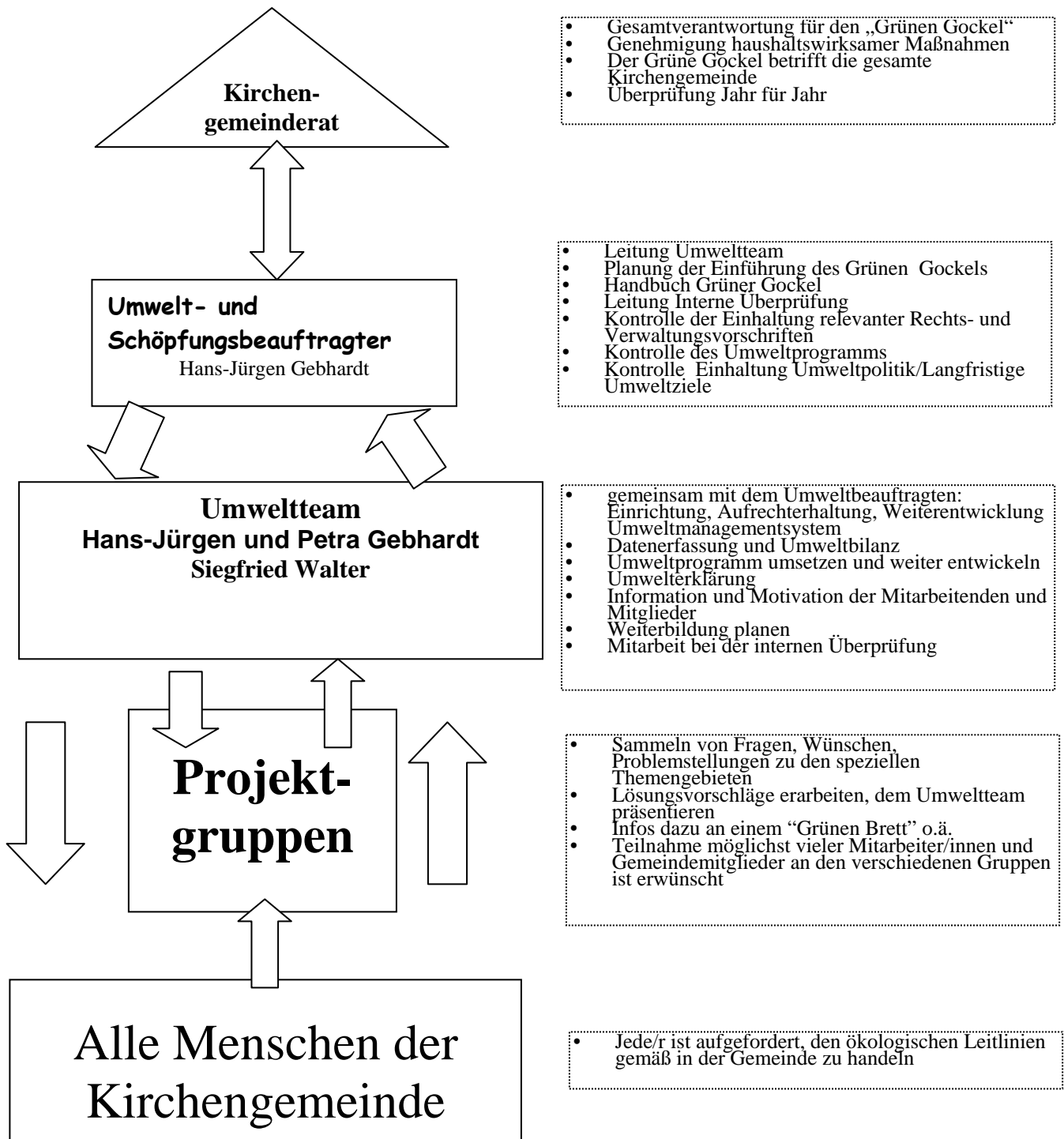
Viele Gruppen und Kreise beleben unsere Gemeinde: Singkreis, Posaunenchor und der Chor „Gospel Generation“ (zusammen mit Friesenheim und Meißenheim) bilden die musikalischen Säulen. Pfadfinder, Jungchar, Jugendgruppe können von den Kindern besucht werden. Konfirmandenunterricht und verschiedene Angebote für Konfirmierte gehören ebenso dazu. Es gibt jeden Sonntag Kindergottesdienst und Kleinkindergottesdienst einmal im Monat als Angebote für die Kinder während des Gottesdienstes. Ist nach dem Gottesdienst auch noch ein Kirchkaffee freuen sich die Kleinen und die Großen gleichermaßen. Dieser findet alle zwei Monate nach dem Gottesdienst statt und wird wechselnd von den Gruppen gestaltet und vorbereitet.

Hauskreis, Abendgebet und Bibelstunde der AB-Gemeinschaft gibt es ebenso wie Besuchsdienstkreis und Frauenkreise.

Alles zusammen ergibt ein sehr interessantes Bild und es ist für jeden Geschmack was dabei und jeder kann sich nach seinen Fähigkeiten einbringen. Seit April 2006 nun nimmt die Gemeinde am Projekt **Grüner Gockel** umweltfreundliche Kirchengemeinde teil, um Schöpfung und Umweltschutz zu vereinbaren. Auch hier können immer fleißige Hände gebraucht werden. Ein neues Aufgabenfeld mit wichtigen und interessanten Projekten fordert die Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten in Diersburg neu heraus.

1.4 Umweltorganigramm

Umweltorganigramm der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg



1.5 Unsere Gemeindegebäude

Die 1973 erbaute evangelische Kirche fällt sofort in den Blick



Das Pfarrhaus wurde 1830 erbaut und 1993 saniert. Im Erdgeschoß sind auch das Pfarrbüro und das Büro der Sekretärin untergebracht.



- Unser Pfarrgarten ist für alle ein lauschiges Plätzchen und bietet vielfältige Möglichkeiten für Spiel und Spaß in den Gruppenstunden, die im Paul-Gerhardt-Saal stattfinden.



- Der Paul-Gerhardt-Jugendsaal



Hier finden die Proben des Posaunenchores, die Jugendgruppe und Jungschar statt. Ebenso treffen sich die Konfirmanden hier immer mittwochs. 1954 wurde die alte Pfarrscheune dafür umgebaut.



- In diesem Anbau an den Paul-Gerhardt-Saal konnte in den 70er Jahren eine Küche und Toiletten eingerichtet werden. Außerdem fanden im Dachgeschoss die Pfadfinder ein Zuhause.

2. Umweltpolitik

2.1 Schöpfungsleitlinien

Beschluss

Der Kirchengemeinderat der Evangelischen Gemeinde Des Guten Hirten in Diersburg hat in seiner Sitzung vom 12.03.2007 beschlossen, die folgenden Leitlinien der Umweltpolitik der Gemeinde verbindlich gegenüber der Öffentlichkeit einzuführen. Die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen, für deren Erfüllung die Kirchenleitung, die Umweltauditoren und das Umweltteam, eintreten werden, soll auch von den Gemeindegliedern in gemeinsamer Verantwortung mitgetragen werden. Die Gemeinde wird daher über alle Vorgänge, die für sie von umweltrelevanter Bedeutung sind, jeweils umfassend informiert, um auch angehört zu werden, sodass gewünschte Änderungen oder Ergänzungen der Umweltpolitik beim Kirchengemeinderat vorgetragen und zur Entscheidung gestellt werden können.

Die nachfolgenden Leitlinien der Umweltpolitik treten zum 01.04.2007 in Kraft.

Ökologische Leitlinien

der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg

Herr wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie weise geordnet,
und die Erde ist voll Deiner Güter. Psalm 104,24

Präambel:

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schöpfung der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen und als Kirchengemeinde einen guten, gemeinsamen und umweltfreundlichen Weg gehen.

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes in unserer Kirchengemeinde beizutragen.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Einen Welt.

Wir wollen in der Evangelischen Kirchengemeinde mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen in der Einen Welt geht. Wir wollen von Erfahrungen in der Ökumene lernen und umweltfreundliche Techniken aufnehmen.

3. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte an Erdöl und Erdgas nur noch für wenige Generationen reichen. Wir möchten Entscheidungen treffen, die „nachhaltig“ sind, d.h. sie sollen sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken.

4. Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Die Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde achten bei Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Kirchliche Gebäude und Grundstücke sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

5. Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren. Wir verpflichten uns zur Einhaltung der relevanten Umweltgesetze.

6. Wir suchen bei unseren Vorhaben die Wege, welche die Umwelt am wenigsten belasten.

Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und betreiben ein Umweltmanagement, für welches Verantwortliche benannt werden. Wir erstellen regelmäßig unsere Ökobilanz und informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden ebenso die Öffentlichkeit. Außerdem überprüfen wir regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm.

7. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kreisen und Gruppen.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Gruppen beispielsweise einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung und vermitteln unsere Anliegen auch Gruppenmitgliedern und Besuchern unserer Veranstaltungen.

8. Wir fördern die Umsetzung dieser Leitlinien durch Einholen qualifizierter Beratung.

Wir nehmen teil am Öko-Audit und streben die Zertifizierung unserer Kirchengemeinde an. Damit nehmen wir unsere Aufgabe als landeskirchliches Projekt wahr. Im Rahmen des Prozesses „Grüner Gockel“ sehen wir es auch als Aufgabe in der Kirchengemeinde Informationsveranstaltungen im Sinne des Programmes anzubieten, um so das Wissen um die Erhaltung der Schöpfung weiterzugeben.

9. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg, verstehen uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft.

2.2 Verpflichtung

Wir verpflichten uns zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes in unserer Kirchengemeinde. Deshalb werden konkrete praktische Schritte zum Thema Umweltschutz erarbeitet. Es wird mit Zahlenangaben, Terminen und Verantwortlichkeiten formuliert, wie der Umweltschutz, über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus, kontinuierlich verbessert werden kann und wie mit geringem Material- und Energieeinsatz eine Erhaltung oder zumindest ein Gleichbleiben der vorhandenen Lebensqualität erreicht werden soll.

Es wird eindeutig festgelegt, wer für welche Umweltaufgaben zuständig ist. Es ist sinnvoll, diese Zuständigkeit in die bestehende Organisationsstruktur einzubinden, z.B. Kirchendienerinnen, Gruppenleiter und ehrenamtliche Mitarbeiter.

Unsere Maßnahmen zum geringen Ressourcenverbrauch sind ein sparsamer Umgang mit Wasser und Energienutzung wie Licht, Strom und Heizung.

Dieses Ziel ist verpflichtend für alle Mitarbeiter.

Alle bisher bereits erfolgreich praktizierten Maßnahmen zur Verringerung der Abfallmengen wie die getrennte Sammlung aller Abfälle, die Maßnahmen zur Abfallvermeidung und –verwertung werden weitergeführt und intensiviert.

Der Einsatz von Gefahrstoffen wird in unserer Kirchengemeinde auf das notwendige Minimum beschränkt. Die gesetzlichen Bestimmungen zu Umgang und Lagerung sind stets einzuhalten.

Der Kirchengemeinderat wird gemeinsam mit den Mitarbeitern durch Anwendung der besten verfügbaren und wirtschaftlich vertretbaren Technik die Emissionen von Abluft, Abwasser und Lärm in die Umwelt vermindern.

Der Kirchengemeinderat wird

1. bei der Vergabe von Aufträgen auf einen hohen Standard des betrieblichen Umweltschutzes bei den Auftragnehmern achten und
2. bei der Beschaffung von für die Gemeinde erforderlichen Waren die Umweltverträglichkeit der Produkte berücksichtigen.

Diese Umweltpolitik wird vom Kirchengemeinderat auch weiterhin verfolgt werden.

Im Projekt **Grüner Gockel** werden die Gemeindegebäude Kirche mit Albert-Schweitzer-Saal und der Paul-Gerhardt-Saal erfasst, welche auch beim Energiecheck „Sparflamme“ bewertet worden sind. Ebenfalls dazu gehört das Pfarrbüro.

3. Umweltaspekte unserer Tätigkeiten

Nach unserem Ermessen ist eine aussagekräftige Bilanz der Umweltkennzahlen erst in ca. drei Jahren sinnvoll, wenn man anhand des laufenden Prozesses eine Tendenz erkennen kann.

Mit den nachfolgend aufgeführten Bewertungen der Umweltkennzahlen und des Umweltprogrammes haben wir versucht die für den Augenblick möglichen Aussagen zu treffen.

Es ist klar, dass dies nur ein Anfang sein kann, der **Grüne Gockel** ist ein Prozess, der über mehrere Jahre andauern wird und erst im Laufe der Jahre konkrete und verwertbare Daten liefert. Anhand dieser Zahlen und Auswertungen wird es uns gelingen, unser Handeln immer wieder neu auszurichten und zu verbessern.

3.1 Umweltkennzahlen

In die Auswertung eingebunden waren die Kirche mit dem Gemeindesaal sowie dem separaten Gemeindehaus „Paul-Gerhardt-Saal“.

Heizenergieverbrauch

Die Kirche wird mit Heizöl beheizt, das Gemeindehaus mit Flüssiggas beheizt. Der Heizkessel in der Kirche wurde im Zuge der Innenrenovierung in 2004 erneuert. Regelmäßige Wartungen der Heizanlage werden innerhalb eines Wartungsvertrages durchgeführt.

Problematisch ist, dass es bisher nicht gelungen ist, die neue Regelungstechnik der Heizung mit der alten Regelungstechnik der Warmluftanlage in der Kirche in Einklang zu bringen.

Die Heizung im Gemeindehaus wird mittels Gas-Einzelöfen durchgeführt. Die Gebäudesubstanz dieses Hauses ist generell in einem schlechten Zustand. Dies spiegelt sich auch an der veralteten Heiztechnik wieder.

Die Heizung verursacht die größten Kosten und belastet gleichzeitig die Umwelt mit Kohlendioxid.

Mit entsprechenden technischen Maßnahmen kann die Heizungsanlage optimiert werden, so dass eine bedarfsgerechtes Heizen möglich ist.

Auch die Nutzerinnen und Nutzer der Räume sind beim Sparen gefordert.

Stromverbrauch

Eine weitere Umweltbelastung geht vom Stromverbrauch aus. Der Anteil am Verbrauch ist auch in der Kirche durch eine Vielzahl „elektronischer Helfer“ entstanden, die oft auch nicht effizient genug eingesetzt sind.

Hier wurde in der Vergangenheit bereits einiges geleistet, was aber nicht ausreichend erscheint und durch geeignete technische Maßnahmen verbessert werden kann. Wichtiger aber erscheint die Information der Nutzer dieser Geräte, sodass eine bessere Abstimmung in der Nutzung erfolgen kann. Durch sinnvollen Umgang kann viel zur Energieeinsparung beitragen werden.

Wasser

Ein Teil der WC-Einrichtungen sind mit Wasserspartaste ausgestattet. Der Wasserverbrauch generell spielt in der Kirche eine untergeordnete Rolle, da der Wasserverbrauch überwiegend bei den Gemeindefeste entsteht und dort nur wenig Sparmaßnahmen durch technische Geräte erfolgen kann. Über die Information der Nutzer kann wohl der größte Einspareffekt erzielt werden.

Verkehr

Die Umfrage über den Verkehr wurde bei uns bei den ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde durchgeführt (Kirchengemeinderat, Leiter der verschiedenen Gemeinde-Gruppen). Durch unsere ländliche Struktur der Gemeinde benutzen fast alle für den Weg zur Kirche das eigene Auto, da sie zum Teil aus den benachbarten Ortschaften anfahren müssen. Die Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz ist nicht für alle zur Kirchengemeinde gehörenden Orte gewährleistet. Trotz dieser schlechten Ausgangslage sollte auch hier ein neues Bewusstsein geschaffen werden, im Umgang mit endlichen Ressourcen sparsamer umzugehen. Doch gerade im Hinblick mit den immens steigenden Energiekosten könnte hier auch ein verstärktes Einsparpotenzial möglich sein.

Abfall

Auch eine Kirchengemeinde produziert umweltschädlichen Abfall. Obwohl wir uns in der Vergangenheit schon viele Maßnahmen überlegt und umgesetzt haben, wollen wir noch besser werden. Bei der Erhebung der Abfallmengen gingen wir von den vorhandenen Abfalltonnen und dem Rhythmus der Abholung dieser Tonnen aus.

Es stehen für die verschiedenen Abfallarten verschiedene Sammelbehälter zur Verfügung. Bei Gemeindeveranstaltungen kann durch eine bessere Zugänglichkeit und Kennzeichnung sicher eine noch effektivere Mülltrennung erreicht werden.

Nachfolgend stellen wir die Kennzahlen der Gemeinde vor, wie sie sich aus der Erhebung der Verbrauchsdaten und weiterer Informationen und Daten im Jahr 2007 ergeben haben:

Kennzahlen der Gemeinde:

Gemeinde des Guten Hirten
Fuchsbühl 14
77749 Hohberg-Diersburg

Gemeindekennzahlen

2007

Beschäftigte (MA)	Anzahl	2,7
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	2.224
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	689
Nutzungsstunden (Nh)	Nh/a	1.319



Umweltkennzahlen

Wärmeenergie

Gesamtverbrauch	kWh/a	74.615
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ² a	108,29
Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh *a	56,57
Gesamtverbrauch (bereinigt)	kWh/a	91.665
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche (bereinigt)	kWh/m ² a	133,04
Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde (bereinigt)	kWh/Nh *a	69,50

Strom

Gesamtverbrauch	kWh/a	3.852
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ² a	5,59
Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	2,92

Wasser

Gesamtverbrauch	l/a	66
Wasserverbrauch pro Fläche	l/m ² a	0,096
Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	l/Nh*a	0,050

Papier

Gesamtverbrauch	kg/a	234
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gg*a	0,11
Anteile FF-Papier	%/a	85
Anteil RC Papier	%/a	15

Verkehr

PKW Benzin	km/a	16500
PKW Diesel	km/a	19500
PKW RME	km/a	0
PKW Rapsöl	km/a	0
Bahn	km/a	0
ÖVN	km/a	0
Flugzeug	km/a	0

Abfall		
Gesamtaufkommen	l/a	10.300
Anteil Restmüll	l/a	3.120
Anteil Restmüll	%/a	30
Anteil Wertstoff	l/a	4.080
Anteil Wertstoff	%/a	40
Anteil Kompost . Biomüll	l/a	2.600
Anteil Kompost . Biomüll	%/a	25
Anteil Sonderabfälle	l/a	500
Anteil Sonderabfälle	%/a	4,85
Emission CO₂		
Gesamtemission	t/a	34,18
Emissionen / m ²	kg/m ² *a	49,61
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh*a	25,916
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg*a	15,37

Zusammenstellung pro Gebäude und Jahr

		Kirche	Paul-Gerhardt-Saal
beheizte Nutzfläche	m ²	530	159
Nutzungsstunden	Nh	840	479

a) absolute Verbräuche pro Jahr

Verbrauch Wärme	kWh	66.607	8.008
Verbrauch Wärme (bereinigt)	kWh	82.239	9.426
Erzeugung Solarwärme	kWh	0	0
Verbrauch Strom	kWh	3.350	501
Erzeugung Solarstrom	kWh	0	0
Verbrauch Wasser	m ³	66	0
CO ₂ -Emissionen Wärme	t	25,65	2,67
CO ₂ -Emissionen Strom	t	0,18	0,15

b) Verbräuche pro umbaute Nutzfläche in m²

Verbrauch Wärme	kWh/m ²	125,67	50,36
Verbrauch Wärme (bereinigt)	kWh/m ²	155,17	59,28
Erzeugung Solarwärme	kWh/m ²	0,00	0,00
Verbrauch Strom	kWh/m ²	6,32	3,15
Erzeugung Solarstrom	kWh/m ²	0,00	0,00
Verbrauch Wasser	m ³ /m ²	0,12	0,00
CO ₂ -Emissionen Wärme	t/m ²	0,05	0,02
CO ₂ -Emissionen Strom	t/m ²	0,00	0,00

c) Verbräuche pro Nutzungsstunde (Nh)

Verbrauch Wärme	kWh/Nh	0,1496	0,1051
Verbrauch Wärme (bereinigt)	kWh/Nh	0,1847	0,1238
Erzeugung Solarwärme	kWh/Nh	0,0000	0,0000
Verbrauch Strom	kWh/Nh	0,0075	0,0066
Erzeugung Solarstrom	kWh/Nh	0,0000	0,0000
Verbrauch Wasser	m ³ /Nh	0,0001482	0,0000000
CO ₂ -Emissionen Wärme	t/Nh	0,0000576	0,0000351
CO ₂ -Emissionen Strom	t/Nh	0,0000004	0,0000019

Jahresgesamtbilanz

Verkehr

		Fahrleistung	Emission CO ₂
PKW Benzin	km	16500	2,9931 t
PKW Diesel	km	19500	2,5430 t
PKW RME	km	0	0,0000 t
PKW Rapsöl	km	0	0,0000 t
Bahn	km	0	0,0000 t
ÖVN	km	0	0,0000 t
Flugzeug (Inland)	km	0	0,0000 t

Energie

Verbrauch Wärme	kWh	74.615
Verbrauch Wärme (bereinigt)	kWh	91.665
Verbrauch Wärme (bereinigt)	kWh pro m ²	133
Verbrauch Wärme (bereinigt)	kWh pro Nh	69
Erzeugung Solarwärme	kWh	0
Verbrauch Strom	kWh	3.852
Erzeugung Solarstrom	kWh	0

Abfall

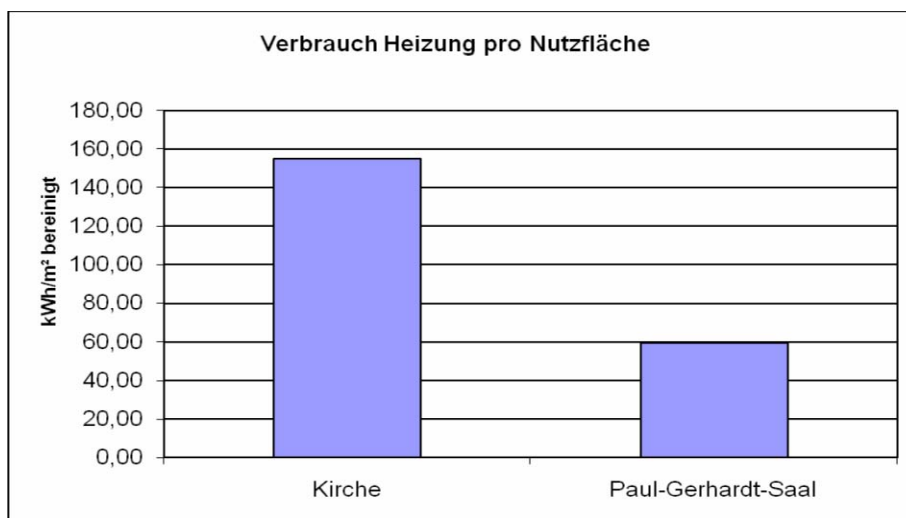
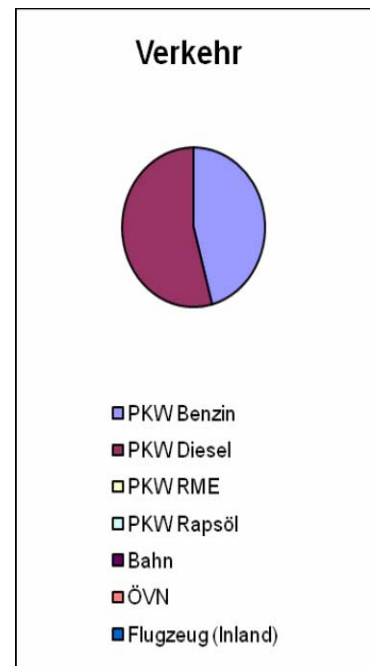
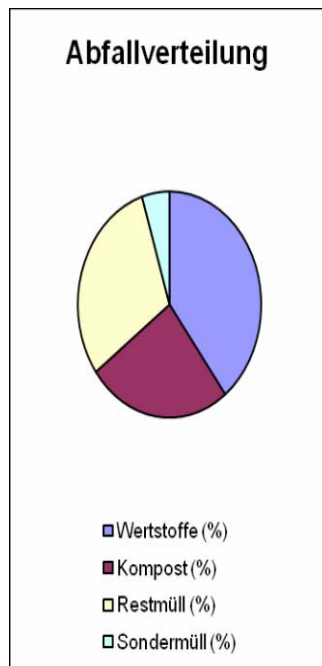
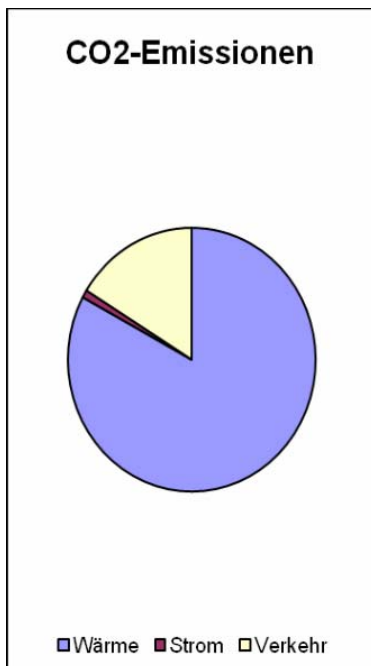
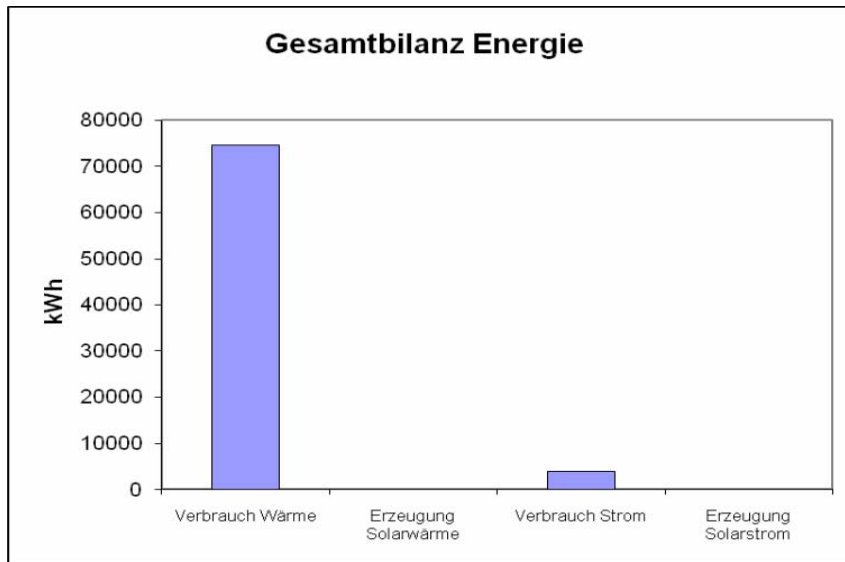
Gesamt (Liter)	10.300
davon sind:	
Wertstoffe (%)	40
Kompost (%)	25
Restmüll (%)	30
Sondermüll (%)	5

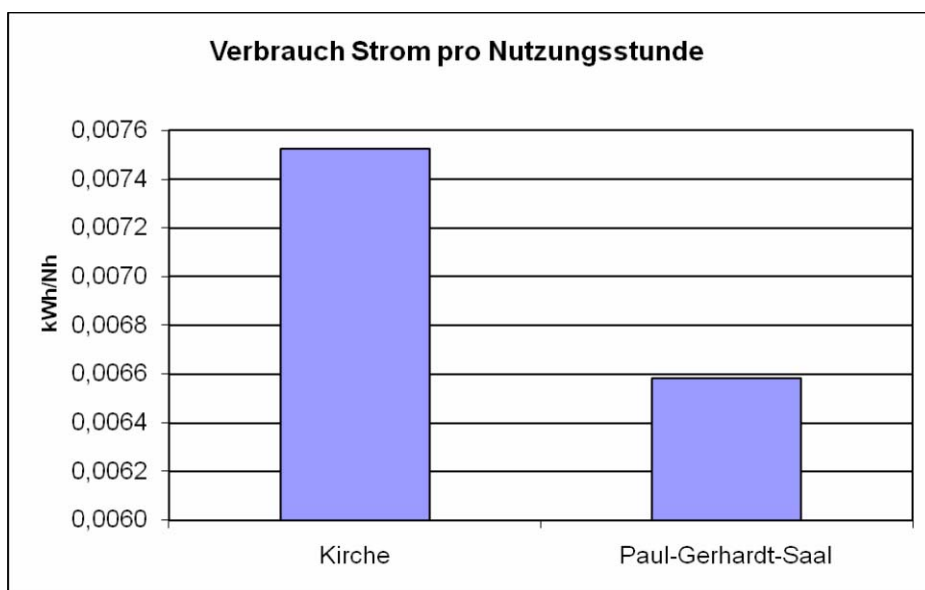
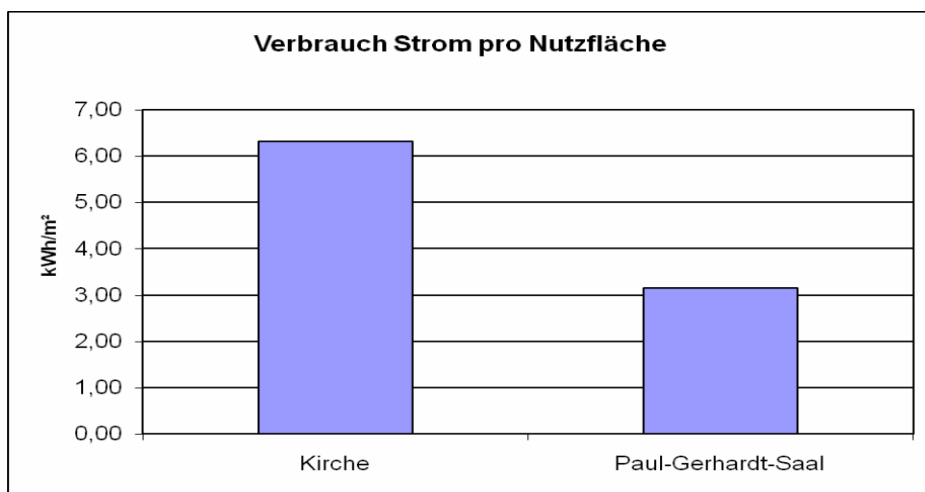
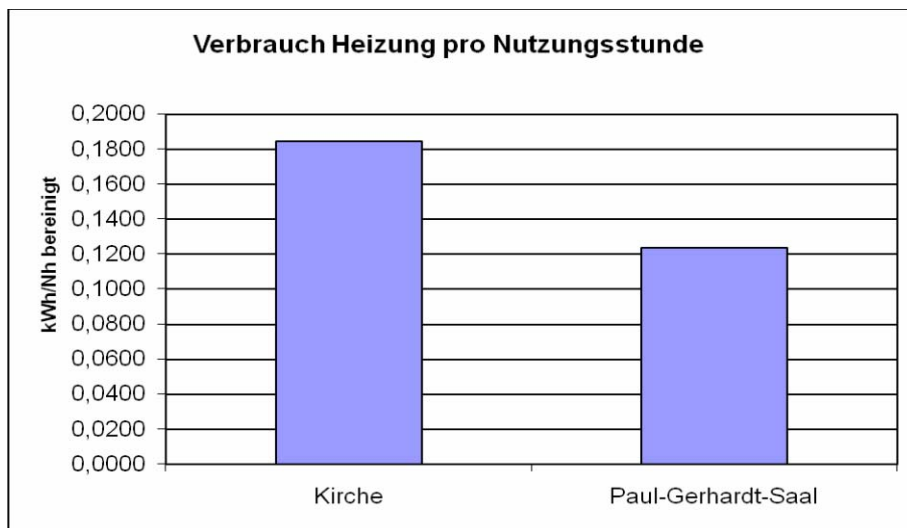
CO₂-Emissionen:

Wärme	28,32
Strom	0,32
Verkehr	5,54
Gesamt	34,18

Wasser und Papier		
Verbrauch Wasser	m ³	66
Verbrauch Papier (FF+RC)	kg	234

Um die gleiche Menge CO₂ zu binden, müssten 6,00 ha Wald aufgeforstet werden.





3.2 Portfolio - Bewertung der Bestandsaufnahme

Umweltrelevanz hoch mittel niedrig	Gerechte Verteilung der Güter: Fair gehandelte Produkte verwenden – Kaffee, vor Ort einkaufen für Feste, Blumenschmuck in Kirche bedenken. Brot für die Welt, Verzicht auf Produkte aus Kinderhand.	Papierverbrauch nachhaltig senken, Abfalltrennung und –verwertung ausweiten. Stromverbrauch senken, Sparlampen wo noch nötig einsetzen. Heizverbrauch senken, Mitarbeiter motivieren mitzumachen.	Umweltspartipps als Beschriftung an Geräten zur Einhaltung für alle. Sensibilisierung der Mitarbeiter und Gruppenleiter für die Dringlichkeit der Thematik. Infotafel in Foyer. Umsetzung der Maßnahmen der „Sparflamme“ an den verschiedenen Gebäuden.
	Weiterhin das Projekt der „Wurmbox“ im Kindergarten anbieten und evtl. die Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen ausbauen.	Umweltkommunikation fördern: Homepage und Gemeindebrief informieren. Öffentlichkeitsarbeit, versch. Veranstaltungen anbieten und dazu einladen. Weitere Mitarbeiter gewinnen.	Umsetzung der Photovoltaikanlage auf unserem Kirchendach.
	Regeneration des Pfarrgartenteiches (eigene Projektgruppe) Isolierung der Außenwände und Erneuerung der Fenster im PG-Saal.	Ersthelfer benennen, Kurse anbieten, Brandschutz-Schulung mit der örtl. Feuerwehr.	Zusammenarbeit mit anderen Gruppen. Umwelt-AK, Mission, Naturprojekt mit Pfadfindern.
	niedrig	mittel	hoch
	Verbesserungspotenzial		

	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

3.3 kurzfristig in Angriff genommenen Maßnahmen

Für das Jahr 2008 hat die Umsetzung der „Sparflamme“ oberste Priorität. Die TOP 10 soll zügig angegangen und durchgeführt werden. Außerdem stehen umfangreiche Renovierungsmaßnahmen am Pfarrhaus an, bei denen die Aspekte des „grünen Gockel“ in der Umsetzung beachtet werden sollen. Das Umweltprogramm soll ebenfalls Zug um Zug angegangen werden. Eine Infotafel des **Grünen Gockel** wurde bereits im Kirchenfoyer angebracht, um die Gemeindeglieder auf dem Laufenden zu halten. Vor der Validierung soll noch eine Infoveranstaltung für die Gemeinde stattfinden, zur Erläuterung des Sachstandes und der Vorstellung des Umweltprogramms. Dabei sollen die Leute auch ihre eigenen Ideen mit einbringen können, um ein Miteinander zu erreichen und das Interesse an der Thematik zu verstärken. Die Punkte der „Sparflamme“ sowie das Umweltprogramm sollen dafür zugrunde liegen.

3.4 Umweltprogramm 2008 -2011

In den Sitzungen des Kirchengemeinderates vom 07.05. und 15.07.08 wurde das vom **Grünen Gockel** vorgelegte Umweltprogramm geprüft und verabschiedet. Anhand dieses Programmes mit verbindlichem Inhalt soll kontinuierlich die Gemeinde informiert und auch zur Mithilfe bei der Umsetzung aufgefordert werden. Wir werden mit allen Kräften daran arbeiten, dass Einzelaktionen, die das Umweltprogramm unmittelbar und für die weitere Zukunft vorsieht, umgesetzt werden und wir wollen weiter das Ziel verfolgen, die Umweltbelastungen in unserer Gemeinde, als auch im weiteren Umfeld so weit wie möglich zu vermindern.

Das Umweltprogramm dient dazu, die Umweltpolitik und -ziele der Gemeinde zu konkretisieren und somit umsetzbar zu machen.

Im Umweltprogramm werden messbare Ziele festgelegt und diese konkreten Maßnahmen zugeordnet.

Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Handlungsschritte gesetzt.

Das Programm befasst sich mit verschiedenen Themen, die in folgenden Bereichen aufgeführt sind.

Gemeinde Des Guten Hirten - Umweltprogramm 2008 -2011

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Umsetzung erfolgt(e)
Senkung des Energieverbrauchs Ressourcenschonung Verringerung schädlicher Emissionen	Heizenergieverbrauch des Gemeindezentrums senken (30% gegenüber 2007):	KGR	12/2012
	<ul style="list-style-type: none"> Isolierung der Außenwände PG-Saal ? Isolierung der Decken PG-Saal? Fenstererneuerung (PG-Saal?) 	KGR KGR KGR	12/2010 12/2008 12/2010
	Praktische Maßnahmen:		in den Wintermonaten
	<ul style="list-style-type: none"> während der Heizperiode auf Raumgröße achten Heizungsregelung durch Einweisung der Mitarbeiter Spezieller Lehrgang für Heizungsregelung Heizregler schon vor Ende der Probe zurückschalten. 	Nutzer der Räume Nutzer der Räume Kirchendiener, Umweltteam Gruppenverantwortliche	12/2008 in den Wintermonaten
	Stromverbrauch senken (20% gegenüber Vorjahren):		das ganz Jahr
	<ul style="list-style-type: none"> Öko-Tipps zu den Themen: Geräte nach Gebrauch abschalten bei Tageslicht Beleuchtung ausschalten PC-Energiesparmodus installieren und laufend nutzen (Monitor bei 15 min, PC bei 30 min Pause abschalten) 	Alle Mitarbeitenden Alle Mitarbeitenden Alle PC-Nutzer	
	Energiesparlampen für den Kirchenraum:		12/2008
	<ul style="list-style-type: none"> Ersetzen der vorhanden Glühbirnen, wo noch nötig Wo es möglich ist, konventionelle Birnen gegen Energiesparlampen austauschen 	Umweltteam	
Einsatz regenerativer Energien:		12/2008	
<ul style="list-style-type: none"> Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach zur Stromerzeugung 	Umweltteam; KGR, Bauausschuss		
Umsetzung sicherheitsrelevanter Vorgaben			
<ul style="list-style-type: none"> Ersthelfer benennen –Kurse anbieten Brandschutz-Schulung mit örtlicher Feuerwehr 	Sozialstation Örtl. Feuerwehr	11/2008 11/2008	

Gemeinde Des Guten Hirten - Umweltprogramm 2008 -2011

Ressourcenschonung Senkung des Abfallaufkommens	Papierverbrauch senken <ul style="list-style-type: none"> • Papier sparen und Recycling-Papier verwenden • weniger und doppelseitig kopieren, • Rückseiten von bedrucktem Papier für Notizen und Entwürfe verwenden, • Wiederverwendung gebrauchter Umschläge • Nur umweltfreundliche Putzmittel verwenden 	Alle Mitarbeitenden	12/2008 stetig
	Ausweitung der Abfalltrennung: <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen der Müllsortiergefäße im Gemeinderaum, Jugendraum und Küche • Abfälle getrennt sammeln • Organische Abfälle im Kompost entsorgen • Entsorgungsfrage genau definieren 	Alle Mitarbeitenden und Raumnutzer	09/2008
Hebung des Umweltbewusstseins	Umweltkommunikation fördern, Wissen, Motivation und Handlungsbereitschaft steigern zur Verbesserung der Umwelleistung: <ul style="list-style-type: none"> • Umwelt-Infotafel in Kirchenfoyer aufhängen und pflegen • Im Gemeindebrief und Homepage Ziele und Umweltprogramm darstellen • Öko-Tipps zu verschiedenen Themen im Gemeindebrief • In Mitarbeiterversammlung Umweltangelegenheiten kommunizieren • Einladungen zur Teilnahme am Umweltaudit 	Umweltteam	wurde 07/2008 begonnen
Vorbild für andere extern und intern	Zusammenarbeit mit anderen Gruppen: <ul style="list-style-type: none"> • Bezirklicher Arbeitskreis Umwelt • Erfahrungsaustausch mit anderen Kirchengemeinden • Projekt „Wurmbox“ im Kindergarten mit der Schulanfängergruppe • Naturprojekt mit Pfadfindergruppe 	Umweltteam, KGR Herr Gebhardt	laufend
		Frau Gebhardt	jährlich Juni-Juli
Gerechtigkeit in der Verteilung der Güter	Durch eigenes Handeln mitwirken an einer gerechteren Verteilung der Güter: <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungsgottesdienst • Bei Gemeindeveranstaltungen Tansfair-Produkte verwenden • Unterstützung von Aktion Brot für die Welt, GAW • Kein Altarschmuck aus fragwürdigen Quellen • Verzicht auf Produkte aus Kinderhand (fairer Handel) 	Gottesdienstteam Alle Mitarbeitenden Einkäufer Mitarbeiter	laufend

3.5 Umweltziele

Treibhauseffekt, Saurer Regen, Ozonloch, Verlust natürlicher Ressourcen und der

Verlust natürlicher Lebensräume etc. sind Schlagworte, die ständig aktueller werden.

Davon ausgehend ist es für jeden aufgeklärten Menschen Pflicht, den Ursachen für diese, auch in anderen Erdteilen sich auswirkende Katastrophen, entgegenzuwirken.

Für Christen steht darüber der Auftrag Gottes seine Schöpfung zu erhalten.

Für das Umweltteam der Kirchengemeinde Des Guten Hirten in Diersburg sind die relevanten Gesetze und Vorschriften Mindeststandards. Wir, und auch der Kirchengemeinderat, wollen mit unseren, im Umweltprogramm festgehaltenen Maßnahmen, eine dauerhafte Verbesserung mit unseren Möglichkeiten erreichen. An erster Stelle steht die Energieeinsparung und damit die CO₂ Reduzierung.

Auch die geplante Solarstromanlage auf unserem Kirchendach ist ein großer Schritt nach vorne. Wirtschaftlich betrachtet, finanzieren sich diese Verbesserungen an den Gebäuden über eine entsprechende Laufzeit von selbst. Es geht deshalb bei den Institutionen, die das erforderliche Geld dafür bereitstellen, auch darum, sie auf diese Umstände hinzuweisen.

Bei allen kirchlichen Mitarbeitern, die wir über alle umweltrelevanten Dinge informieren wollen, erhoffen wir uns einen sogenannten Multiplikatoreffekt in ihre jeweiligen Familien hinein. Dies gilt auch im Kindergarten, dort soll das Thema kindgerecht nahegebracht werden. So z.B. der Abfallunterricht veranschaulicht anhand einer „Wurmkiste“.

Alle Menschen müssen verstehen lernen und einsehen, dass das Umweltbewusstsein in allen Lebensbereichen verbessert werden muss und Schöpfung bewahren und Umweltschutz einfach zusammengehören.

4. Anhang, Öffentlichkeitsarbeit, bisherige Tätigkeiten

Nachdem im April 2006 der Kirchengemeinderat den Beschluss gefasst hatte am Projekt des **Grünen Gockel** teilzunehmen, wurde die Auftaktveranstaltung vorbereitet. Diese fand am Sonntag, den 09. Juli 2006 statt. Im Rahmen dieses Gottesdienstes wurde sowohl der **Grüne Gockel** begonnen als auch der evangelische Bezirkskirchentag in Lahr eröffnet. In zwei angesetzten Treffen konnte es leider nicht gelingen, Mitstreiter für das Projekt zu gewinnen, da niemand zu denselben erschien. So machten sich Herr und Frau Gebhardt alleine daran, die Bestandserhebung in der Gemeinde durchzuführen. Später konnte noch Herr Walter aus Oberschopfheim dazugewonnen werden.

Die Bestandsaufnahme wurde in Angriff genommen und nahm jedoch aufgrund des kleinen Umweltteams mehrere Monate in Anspruch. Der nächste wichtige Punkt war die Erstellung der ökologischen Leitlinien für unsere Kirchengemeinde. Diese wurden im November und Dezember 2006 entwickelt und dem Kirchengemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Diese erfolgte in der Sitzung vom 12.03.2007.

Ein weiterer Termin war die Begehung der Gebäude mit unserem Umweltauditor Herr Heinrich Munsel am 12.06.07, um die genaueren Vorgehensweisen besprechen zu können. Hier waren auch Herr Pfarrer Eckhard Weissenberger und Herr Siegfried Walter mit dabei.

Der **Grüne Gockel** war und ist natürlich auch auf verschiedene Art und Weise immer wieder in der Öffentlichkeit präsent. Dies geschieht vor allem im Gemeindeblatt und dem Gemeindebrief in regelmäßigen Abständen, um die Gemeindeglieder zu informieren und auf Veranstaltungen hinzuweisen. Unsere Leitlinien wurden auch im Gemeindebrief veröffentlicht und sind auf der Kirchenhomepage zu lesen. Dort informieren wir aktuell über den Stand der Dinge beim **Grünen Gockel**. Ebenso war das Umweltteam bereits und dem gemeinsamen Waldgottesdienst zu Beginn der Sommerferien 2006 und 2007 und mit einem Informationsstand beim ev. Gemeindefest im September in diesen beiden Jahren vor Ort vertreten. Dies ist auch für 2008 wieder geplant.

Am 13.06.07 fand in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Klimaallianz der BUND Ortgruppen des BUND Ortenau ein Vortrag zum Thema Klimawandel in der Sternenberghalle in Friesenheim statt.

Zwei weitere wichtige Veranstaltungen zur Information der Gemeindeglieder fanden am 22.10.07 und 27.11.07 statt. Es sollte jeweils über den Stand der Dinge informiert werden. Bei der Veranstaltung im Oktober stand die Information über die geplante Photovoltaikanlage im Vordergrund, zu der ein Referent eingeladen war, der über die Vorteile einer solchen Anlage referierte. Der Kirchengemeinderat konnte sich dann in einer der darauffolgenden Sitzungen für diese Anlage entscheiden. Bei dem Treffen im November sollte über die Arbeit und den Sachstand des **Grünen Gockel** informiert werden. Leider

waren nur recht wenig Interessierte waren gekommen, um dem Bericht des Umweltbeauftragten zu folgen, der anhand einer Powerpointpräsentation sehr anschaulich war. Weitere Informationsarbeit soll auch künftig noch in den Gruppen und Kreisen der Gemeinde geleistet werden, um auch den Austausch mit den jeweiligen „Raumnutzern“ anzuregen und Ideen zu sammeln. Außerdem hat sich der Grüne Gockel bei dem Projekt „Sparflamme“ angemeldet, um unsere Kirchengebäude einem „Energiecheck“ zu unterziehen. Hier fand am 24.09.07 eine Begehung der Gebäude mit Herrn Bitsch von der Energieagentur Ortenau statt. Dieser machte schon vor Ort viele gute Vorschläge. Bei diesem Termin waren neben dem Umweltteam auch die Kirchendienerinnen dabei, die ebenfalls viele Informationen liefern konnten.

Am 23.10.07 konnte der Berater dann seinen Bericht im KGR vorstellen. Verschiedene Ideen und Anregungen sollen aufgegriffen werden.

Auch im Kindergarten ist das Umweltteam vertreten. Mit den Schulanfängern konnte anhand einer „Wurmbox“ praktisch Abfallunterricht veranschaulicht werden, um zu sehen, welche Abfälle von Kompostwürmern gefressen werden und welche nicht. Fazit des Projektes war: „Der beste Müll ist der, den wir erst gar nicht machen“. Dieses Projekt soll in jedem Jahr jeweils mit den Schulanfängern wiederholt werden. 2008 findet das „Wurmboxprojekt“ im Juni/Juli statt. Selbstverständlich ist auch immer wieder in der Zeitung von Aktionen des grünen Gockel zu lesen und in mehr als 10 Sitzungen bis zum 31.12.07 hat das Umweltteam immer wieder das Besprochene, Geleistete und noch zu Erbringende in den dazugehörigen Protokollen festgehalten. Trotz der aufgeführten Aktivitäten und Aktionen ist es nicht gelungen noch weitere Mitglieder für das Umweltteam zu gewinnen. Somit will man versuchen die Leute für einzelne Arbeitseinsätze zu motivieren, bei der Umsetzung der Sparflamme und des Umweltprogramms.

Am 04.04.2008 fand im Albert-Schweitzer-Saal in der ev. Kirche Diersburg ein Vortrag mit Herrn Rudolf Kring statt. Das Thema des Abends: „Gottes Schöpfung - unsere Verantwortung.“ Ein interessanter Abend zu einem sehr wichtigen Thema, der gut besucht war und dem Zuhörer viele neue Aspekte aufzeigte.

Noch ein wichtiger Termin fand im April statt. Herr Witthöft-Mühlmann vom EOK besuchte gemeinsam mit unserem Auditor Herrn Munsel unsere Kirchengemeinde, um gemeinsam, mit dem Umweltteam und Vertretern des KGR den ins Stocken geratenen Prozess des Grünen Gockel in unserer Gemeinde zu besprechen. Nach ausgiebigen Ausführungen von Herrn Witthöft-Mühlmann und Herrn Munsel, sowie intensivem Austausch konnte der Entschluss, dass der „grüne Gockel“ in Diersburg weitergehen soll gefasst werden. Auch der KGR hatte dies bereits in einer vorangegangenen Sitzung bekräftigt.

Die nächste Aufgabe ist die Erstellung und Genehmigung des Umweltprogramms, der Umwelterklärung und des Handbuchs, sowie das interne Audit und die

Validierung, die für 2008 vorgesehen ist. Hierzu fand am 12.06.08 ein weiterer Termin mit Herrn Münzel und dem Umweltteam statt, zur letzten Überarbeitung des Handbuches und der Umwelterklärung. Im Juli fand das interne Audit mit Herrn Witthöft-Mühlmann statt. Der Termin für die Validierung ist der 9. September 2008, die Zertifizierung ist für den 7. Dezember 2008 geplant.

Diersburg, im August 2008

Für den Kirchengemeinderat

Eckhard Weißenberger
Pfarrer

Für das Umweltteam

Hans-Jürgen Gebhardt
Umweltbeauftragter

5. Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg
Anschrift: Fuchsbühl 14
77749 Hohberg-Diersburg
Telefon: 07808/2248
Telefax: 07808/99688

Ansprechpartner: Eckhard Weissenberger

Mail: eckhard.weissenberger@t-online.de
Pfarrbüro: Frau Felsen
Dienstag/Mittwoch 9 - 12 Uhr u. Donnerstag 15 - 18 Uhr
Mail: gemeinde@des-guten-hirten.de
Home: www.des-guten-hirten.de

Verantwortlich: Hans-Jürgen Gebhardt
Römerstraße 10, 77749 Hohberg-Diersburg, Tel: 07808/3847
Mail: bund.hohberg@bund.net

Redaktion und
Layout : Hans-Jürgen und Petra Gebhardt
Fotos : Hans-Jürgen Gebhardt
Druck :
Stand : Juli 2008

Das Umweltteam: Hans-Jürgen Gebhardt Diersburg
Petra Gebhardt Diersburg
Siegfried Walter Oberschopfheim

Unser
Umweltauditor: Herr Heinrich Munsel Bollschweil

Für Rückfragen, die die Umwelterklärung und alle Angelegenheiten des
Umweltmanagements der Gemeinde betreffen, stehen jederzeit zur Verfügung :

Hans-Jürgen Gebhardt
Umweltbeauftragter
Römerstraße 10, 77749 Hohberg-Diersburg, Tel : 07808/3847
Mail : bund.hohberg@bund.net

5. Gültigkeitserklärung

Die ev. Kirchengemeinde Des Guten Hirten in Diersburg hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt, sowie einen Umweltbericht erstellt.

Für die kirchlich zugelassene Umweltgutachterorganisation Verband für Kirchliches Umweltmanagement VKUM e.V. hat Herr Henning von Knobelsdorff festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der Grüne Gockel-Verordnung in Anlehnung an die „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS II)“ gerecht werden und
- die Angaben im Umweltbericht 2008 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Kirchengemeinde von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Hiermit wird der Umweltbericht 2008 für gültig erklärt.